

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 4 SGB V

für das Berichtsjahr 2008



Krankenhaus Bischofswerda der Oberlausitz-Kliniken gGmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 12.08.2009 um 09:24 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

	Einleitung
A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
B-[1]	Medizinische Klinik
B-[1].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[1].6	Diagnosen nach ICD
B-[1].7	Prozeduren nach OPS
B-[1].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-[1].9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-[1].10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-[1].11	Apparative Ausstattung
B-[1].12	Personelle Ausstattung
B-[2]	Chirurgische Klinik
B-[2].1	Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].5	Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
B-[2].6	Diagnosen nach ICD
B-[2].7	Prozeduren nach OPS
B-[2].8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

- B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11 Apparative Ausstattung
- B-[2].12 Personelle Ausstattung
- B-[3] Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**
- B-[3].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[3].6 Diagnosen nach ICD
- B-[3].7 Prozeduren nach OPS
- B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[3].11 Apparative Ausstattung
- B-[3].12 Personelle Ausstattung
- B-[4] Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie**
- B-[4].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[4].6 Diagnosen nach ICD
- B-[4].7 Prozeduren nach OPS
- B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[4].11 Apparative Ausstattung
- B-[4].12 Personelle Ausstattung
- B-[5] Institut für Radiologie**
- B-[5].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[5].6 Diagnosen nach ICD
- B-[5].7 Prozeduren nach OPS
- B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[5].11 Apparative Ausstattung
- B-[5].12 Personelle Ausstattung
- B-[6] Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin**
- B-[6].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung

- B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[6].6 Diagnosen nach ICD
- B-[6].7 Prozeduren nach OPS
- B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[6].11 Apparative Ausstattung
- B-[6].12 Personelle Ausstattung
- B-[7] **Krankenhausapotheke**
- B-[7].1 Name der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/ Fachabteilung
- B-[7].6 Diagnosen nach ICD
- B-[7].7 Prozeduren nach OPS
- B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[7].11 Apparative Ausstattung
- B-[7].12 Personelle Ausstattung
- C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
- C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")
- D-1 Qualitätspolitik
- D-2 Qualitätsziele
- D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5 Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Krankenhaus Bischofswerda der Oberlausitz-Kliniken gGmbH

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Krankenhaus Bischofswerda ist Teil der Oberlausitz-Kliniken gGmbH. Das Gesundheitsunternehmen aus der Oberlausitz bietet mit seinen Tochtergesellschaften qualifizierte Leistungen und medizinische Versorgung rund um Genesung, Pflege und Fürsorge an. Neben den Krankenhäusern Bischofswerda und Bautzen zählen auch Seniorenwohnhäuser für pflegebedürftige Menschen, ein ambulanter Pflegedienst und ein Zentrum für Wachkomapatienten zu den Angeboten der Oberlausitz-Kliniken gGmbH.

Für die Versorgung von Patienten stehen dem Krankenhaus Bischofswerda insgesamt 185 Betten zur Verfügung. Das Behandlungsspektrum umfasst die Fachrichtungen Innere Medizin, Chirurgie, Anästhesiologie und Intensivtherapie sowie Gynäkologie und Geburtshilfe. Ein Institut für Radiologie und ein Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin runden das Angebot ab. Allein im Berichtsjahr wurden ca. 15.400 Patienten medizinisch und pflegerisch betreut.

Weiterhin zeichnet sich das Krankenhaus Bischofswerda durch hochspezialisierte Leistungen aus. Das zertifizierte Diabeteszentrum sowie das ambulante OP-Zentrum sorgen für eine umfassende Behandlung auf hohem Niveau.

Das Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung arbeitet zudem eng mit dem Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantationen zusammen, ein reger Austausch mit den niedergelassenen Ärzten ist gelebte Praxis. Darüber hinaus sieht es die Oberlausitz-Kliniken gGmbH als Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden seit Jahren als ihre Aufgabe an, jungen Ärztinnen und Ärzten eine fundierte Ausbildung in allen relevanten medizinischen Bereichen zu geben.

Die Oberlausitz-Kliniken gGmbH besteht aber nicht nur aus den beiden Krankenhäusern. Zum Unternehmensverbund zählen außerdem die folgenden Tochtergesellschaften:

- die **OL Physio GmbH**, ein therapeutisches Reha-Zentrum mit Physiotherapie, Ergotherapie und ambulanter Rehabilitation (EAP)
- die **Oberlausitz Pflegeheim & Kurzzeitpflege gGmbH (OLPK)** mit dem Seniorenwohnhaus „Am Belmsdorfer Berg“ in Bischofswerda mit ca. 390 Bewohnern und dem Seniorenwohnhaus „Am Davidsberg“ in Neukirch mit rund 40 Bewohnern
- die **Westlausitz Pflegeheim & Kurzzeitpflege gGmbH (WLPK)** mit dem Seniorenzentrum Pulsnitztal und dem Seniorenzentrum Rittergut Ohorn mit zusammen ca. 120 Bewohnern; dazu zählen noch ein Zentrum für Wachkomapatienten in Pulsnitz mit 12 vollstationären Plätzen, 17 Seniorenwohnungen und ein Kundencenter in Pulsnitz für Fragen der dortigen Bevölkerung rund um Pflege und Betreuung
- die **Häusliche Alten- und Krankenpflege GmbH** in Pulsnitz
- das **Medizinische Versorgungszentrum Ostsachsen (MVZO)** in Bischofswerda mit einer Allgemeinarztpraxis und einer Praxis für Augenheilkunde sowie in Bautzen mit einer Chirurgischen Praxis
- die **CDB Informationstechnik GmbH** in Bischofswerda
- die **Westlausitz Immobilienverwaltungsgesellschaft mbH (WL Immo)** als Tochtergesellschaft der Oberlausitz Pflegeheim & Kurzzeitpflege gGmbH

Reiner E. Rogowski
G

Dr. med. Ullrich Dziambor

Birgit Müller

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl.-Med. Ferdinand Mantler	Leiter Medizincontrolling/Qualitätsmanagement	03591/3632461	03591/3632468	ferdinand.mantler@oberlausitz-kliniken.de
Thomas Kobalz	Qualitätsmanager	03591/3632555	03591/3632468	thomas.kobalz@oberlausitz-kliniken.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Reiner E. Rogowski	Geschäftsführer	03591/3632500	03591/3632455	info@oberlausitz-kliniken.de
Dr. med. Ullrich Dziambor	Ärztlicher Direktor	03594/7873241	03591/7873246	ullrich.dziambor@oberlausitz-kliniken.de
Dipl.-Pfleger. (FH) Birgit Müller	Pflegedirektorin	03591/3632418	03591/3632432	birgit.mueller@oberlausitz-kliniken.de
Dipl.-Med. Ferdinand Mantler	Leiter Medizincontrolling/Qualitätsmanagement	03591/3632461	03591/3632468	ferdinand.mantler@oberlausitz-kliniken.de
Steffen Lahode	Leiter Öffentlichkeitsarbeit/Sozialmarketing	03591/3632020	03591/3632549	marketing@oberlausitz-kliniken.de
Tanja Engel	Öffentlichkeitsarbeit/Sozialmarketing	03591/3632523	03591/3632549	tanja.engel@oberlausitz-kliniken.de
Thomas Kobalz	Qualitätsmanager	03591/3632555	03591/3632468	thomas.kobalz@oberlausitz-kliniken.de
Dipl. Pfleger. (FH) Marcus Pohler	Pflegedienstleiter	03594/7873104	03594/7873177	marcus.pohler@oberlausitz-kliniken.de

Links:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Reiner E. Rogowski, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Oberlausitz-Kliniken gGmbH/Krankenhaus Bischofswerda

Kamenzer Straße 55

01877 Bischofswerda

Postanschrift:

Postfach 1730

02607 Bautzen

Telefon:

03594 / 787 - 0

Fax:

03594 / 787 - 3177

E-Mail:

info@oberlausitz-kliniken.de

Internet:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

261400698

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Oberlausitz-Kliniken gGmbH

Art:

öffentlich

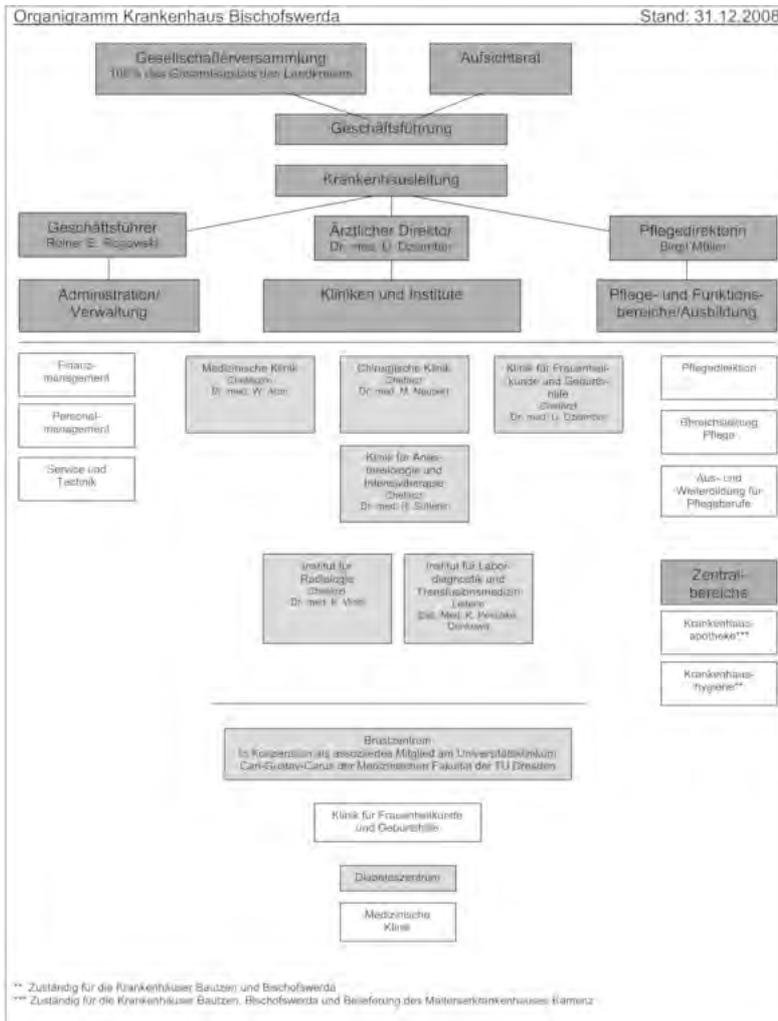
A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Ja

Universität:

Technische Universität Dresden

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Organisationsstruktur Krankenhaus Bischofswerda

siehe Organigramm

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS12	Ambulantes OP-Zentrum	Medizinische Klinik, Chirurgische Klinik, Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
VS00	Beratungsstelle der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e.V.	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Chirurgische Klinik im Krankenhaus Bautzen	
VS01	Brustzentrum	Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	assoziierte Mitgliedschaft im Universitäts-Krebs-Zentrum
VS14	Diabeteszentrum	Medizinische Klinik, Institut für Radiologie, Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und Chirurgische Klinik im Krankenhaus Bautzen	Behandlungen für Typ 2 Diabetiker (Stufe 1)
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Medizinische Klinik, Chirurgische Klinik, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	
VS37	Polytraumaversorgung	Chirurgische Klinik, Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	
VS42	Schmerzzentrum	Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	im Aufbau

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP04	Atemgymnastik	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP07	Beratung/ Betreuung durch Sozialarbeiter	Beratung, Vermittlung und Organisation an weiterführende Versorgungseinrichtungen.
MP09	Besondere Formen/ Konzepte der Betreuung von Sterbenden	In Zusammenarbeit mit dem Hospizdienst und der Krankenhausseelsorge

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Bewegungstherapie	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP12	Bobath-Therapie	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Diabetikerberatung und -schulung sowie Kochkurse nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	In Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für Gesundheit und Soziales (NeGuS)
MP16	Ergotherapie	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	In Zusammenarbeit mit der Ethikkommission des Krankenhauses
MP17	Fallmanagement/ Case Management/ Primary Nursing/ Bezugspflege	Case Management in der Medizinischen Klinik, Bezugs-/Bereichspflege
MP18	Fußreflexzonenmassage	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	Im Rahmen der urogynäkologischen Sprechstunde
MP24	Lymphdrainage	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP25	Massage	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP31	Physikalische Therapie	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP32	Physiotherapie/ Krankengymnastik	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP35	Rückenschule/ Haltungsschulung	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP37	Schmerztherapie/-management	Im Aufbau
MP63	Sozialdienst	Beratung, Vermittlung und Organisation der weiterführenden Versorgungseinrichtungen
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Tag der offenen Tür, Diabetestag, regelmäßige Fachvorträge über bestimmte Krankheitsbilder
MP13	Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker und Diabetikerinnen	Spezielle Ernährungskurse, Diabetesberatung in der Lehrküche des Krankenhauses.
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/ Orthopädietechnik	In Zusammenarbeit mit den Sanitätshäusern in der Stadt Bischofswerda
MP48	Wärme- u. Kälteanwendungen	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP49	Wirbelsäulengymnastik	In Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
MP52	Zusammenarbeit mit/ Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Vermittlung von Selbsthilfegruppen, Bereitstellung von Räumlichkeiten und Technik
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	Eine Kurzzeitpflegestation befindet sich im Krankenhaus.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	Auf jeder Station
SA55	Beschwerdemanagement	Auf jeder Etage befinden sich Bögen zum Beschwerdemanagement, die in die dafür angebrachten Briefkästen eingeworfen werden können.
SA23	Cafeteria	Die im Untergeschoss befindliche Cafeteria ist von Montag bis Sonntag geöffnet.
SA41	Dolmetscherdienste	Zwischen dem Krankenhaus und einem Dolmetscherbüro besteht ein Vertrag.
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Jeweils ein Zimmer auf jeder Station
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	
SA24	Faxempfang für Patienten	Ein Fax kann über die Chefarztsekretariate der Kliniken empfangen werden.
SA14	Fernsehgerät am Bett/ im Zimmer	Kostenfreier Empfang mehrerer Fernsehsender sowie des krankenhauseigenen Infokanals (KIK)
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	Regelmäßige Informationsveranstaltungen der Kliniken
SA20	Frei wählbare Essenzusammenstellung (Komponentenwahl)	Dies ist bei einer medizinisch begründeten und festgelegten Diätform nur bedingt möglich.
SA26	Friseursalon	Ein Friseur kommt auf die Stationen, Termine werden vom Pflegepersonal vermittelt.
SA46	Getränkeautomat	Ein Getränke- und Snackautomat steht unseren Patienten/Angehörigen im Hauptfoyer des Krankenhauses zur Verfügung. Kaffeeautomaten befinden sich auf den Stationen.
SA28	Kiosk/ Einkaufsmöglichkeiten	Eine Einkaufsmöglichkeit für Getränke und Snacks besteht in der Cafeteria.
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen (Kapelle, Meditationsraum)	Ein "Raum der Stille" befindet sich im Untergeschoss des Krankenhauses, ist rund um die Uhr geöffnet und lädt zum stillen Gebet oder Verweilen ein. Andachten und Messen können nach Absprache mit dem Krankenhauseelsorger oder dem Pfarrer der Heimatgemeinde in diesem Raum gehalten werden.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten	Parkplätze stehen für Patienten und Besucher ausreichend auf dem Gelände zur Verfügung.

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung (Mineralwasser)	Auf jeder Station
SA51	Orientierungshilfen	Ein Wege-Leitsystem ist auf dem Gelände und in den Kliniken vorhanden.
SA33	Parkanlage	Auf dem Gelände des Krankenhauses befindet sich eine gepflegte Parkanlage.
SA56	Patientenfürsprache	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Auf jeder Station
SA07	Rooming-in	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	Kostenfreier Empfang mehrerer Radiosender
SA42	Seelsorge	Für alle Patienten unseres Krankenhauses besteht die Möglichkeit der Seelsorge. Patienten können bei Bedarf von Seelsorgern evangelischer und katholischer Konfession besucht werden.
SA57	Sozialdienst	Der Sozialdienst steht jedem Patienten und deren Angehörigen zur Verfügung.
SA54	Tageszeitungsangebot	Tageszeitungen stehen den Patienten im Wartebereich des Haupteinganges kostenlos zur Verfügung. Zusätzlich können an der Information verschiedene Zeitungen käuflich erworben werden.
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Auf jeder Station
SA18	Telefon	Kostenpflichtig an jedem Bett verfügbar
SA09	Unterbringung Begleitperson	Auf Wunsch von Angehörigen mit Zuzahlung möglich
SA19	Wertfach/ Tresor am Bett/ im Zimmer	In den Schränken befindliches, separat abschließbares Wertfach
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Dieser Service kann nicht immer gewährleistet werden.

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Als ein moderner Gesundheitsdienstleister verpflichtet sich das Krankenhaus Bischofswerda zu einer qualitativ hohen und wissenschaftlich fundierten Ausbildung junger Menschen. Als Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden absolvieren werdende Mediziner ihre Praktika in unserem Krankenhaus. Neben dem Erlernen der ärztlichen Tätigkeiten ist ein spezieller Weiterbildungskatalog erstellt worden, der neben dem Studium als unterstützendes Angebot empfohlen wird.

Im Rahmen der Weiterbildungsermächtigung aller Chefärzte besteht im Krankenhaus Bischofswerda die Möglichkeit der Facharztanerkennung und Subspezialisierung. Somit kann eine umfassende medizinische Aus- und Weiterbildung gewährleistet werden.

Als Ausbildungsbetrieb für Gesundheits- und Krankenpflege des Städtischen Krankenhauses Dresden-Friedrichstadt sind wir 2004 als bester Ausbildungsbetrieb Ost Sachsens ausgezeichnet worden. Dieser Preis wurde von der Gewerkschaft ver.di verliehen. Ein Projekt mit dem Amt für Arbeit und Soziales ermöglichte in 2005 erstmals eine Ausbildung zum Krankenpflegehelfer für junge arbeitslose Menschen in der Region. Ein zweites Projekt wird 2009 gestartet. Weiterhin wird die Ausbildung zur Hebamme und zur/zum Kauffrau/-mann im Gesundheitswesen angeboten.

Durch eine intensive Zusammenarbeit und Kooperation der Oberlausitz-Kliniken als Praxispartner der Berufsakademie Bautzen werden Studiengänge der Bereiche Öffentliche Wirtschaft/Public Management, Wirtschaftsinformatik und Medizintechnik gefördert.

Weitere Verträge mit Schulen zur Ausbildung zum Medizinischen Dokumentationsassistenten und zum Rettungsanitäter/-assistenten sind Bestandteil unserer Ausbildungs politik.

□

Fortbildungskataloge für den medizinischen und pflegerischen Bereich sind die Grundlage eines Fort- und Weiterbildungssystems. Eine systematisch geführte Nachwuchsförderung ist für die Zukunft unseres Krankenhauses wichtiger denn je und wird für geeignete Mitarbeiter empfohlen.

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
-----	--	------------------------

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL07	Initiierung und Leitung von uni-/multizentrischen klinisch-wissenschaftlichen Studien	Medizinische Klinik
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB10	Entbindungspfleger und Hebamme	
HB02	Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin	
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	
HB05	Medizinisch-technischer-Radiologieassistent und Medizinisch-technische-Radiologieassistentin (MTRA)	
HB04	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin (MTA)	

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

185 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Vollstationäre Fallzahl:

7034

Ambulante Fallzahlen

Patientenzählweise:

8345

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	41,8 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	23,8 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	102,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinn en	9 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinne n	1,5 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2,8 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	6 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Medizinische Klinik

B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinische Klinik

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Hausanschrift:

Kamenzer Straße 55
01877 Bischofswerda

Postanschrift:

Postfach 1730
02607 Bautzen

Telefon:

03594 / 787 - 3230

Fax:

03594 / 787 - 3238

E-Mail:

susann.foerster@oberlausitz-kliniken.de

Internet:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Aron, Wilma	Chefärztin	03594/7873230 wilma.aron@oberlausitz-kliniken.de	Frau Förster, Tel. 03594/7873230	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Medizinische Klinik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Medizinische Klinik :	Kommentar / Erläuterung:
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie [Hochdruckkrankheit]	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Behandlung von Patienten mit Lungenembolie einschließlich Lysetherapie, in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie.
VI03	Diagnostik und Therapie sonstiger Formen der Herzkrankheit	
VI22	Diagnostik und Therapie von Allergien	
VI23	Diagnostik und Therapie von angeborenen und erworbenen Immundefekterkrankungen (einschließlich HIV und AIDS)	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	Behandlung von Patienten die auf die Bildung von Autoantikörpern und deren schädigende Einwirkung auf den Organismus zurückzuführen sind.
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten (Diabetes, Schilddrüse, ..)	Behandlung von Patienten mit Zuckerkrankheit und deren Folgeschäden. Die Zertifizierung als Diabeteszentrum ist im Dezember des Berichtsjahres erfolgt.
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Untersuchung und Behandlung des Schlafapnoe-Syndroms und von Schlafstörungen, Behandlung akuter und chronischer Atemwegs- und Lungenerkrankungen einschließlich Lungenfunktionsdiagnostik
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darmtraktes	Spiegelungen des Magen-Darmtraktes einschließlich ERCP-Untersuchung (Darstellung der Gallenwege)
VI24	Diagnostik und Therapie von geriatrischen Erkrankungen	Behandlung von alten, hilfebedürftigen und dementen Patienten
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	Behandlung von Bluterkrankungen
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Medizinische Klinik :	Kommentar / Erläuterung:
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Behandlung von Patienten mit Herzinfarkt, Herzschwäche oder Herzrhythmusstörungen
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	In Zusammenarbeit mit dem Gefäßzentrum des Krankenhauses Bautzen
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	Behandlung von Erkrankungen des Brustfells
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	Behandlung von Patienten mit Thrombose
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	Behandlung von Krankheiten der Bauchhöhlenwand
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	Erkrankung der Nieren und ableitenden Harnwege, ggf. Dialysebehandlung
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	Untersuchung und unterstützende, schmerzlindernde Behandlung bei Tumorerkrankungen
VI25	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen	
VI17	Diagnostik und Therapie von rheumatologischen Erkrankungen	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	
VI06	Diagnostik und Therapie von zerebrovaskulären Krankheiten	Behandlung von Patienten nach Schlaganfall, Morbus Parkinson, Borreliose
VI35	Endoskopie	
VI20	Intensivmedizin	Apparative Überwachung aller Organfunktionen bei lebensbedrohlichen Erkrankungen, in Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie
VI39	Physikalische Therapie	
VN00	Schulungszentrum für Diabetiker	Für Typ 1 und 2 Diabetes nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Medizinische Klinik]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/ -beratung/ -seminare	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Nach den Richtlinien der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG)

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Fachweiterbildungen	Für niedergelassene Ärzte und interessiertes Pflegepersonal führt die Klinik regelmäßige Fortbildungen durch.

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Medizinische Klinik]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	siehe Kapitel A 10	

B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2674

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	237	Herzschwäche
2	I10	151	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	J44	96	Sonstige anhaltende (chronische) Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege - COPD
4	E11	92	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
5	R55	86	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
6	I63	82	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
7	I48	81	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
8	I20	79	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
9	I21	75	Akuter Herzinfarkt
10	G45	69	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-632	584	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
2	1-440	358	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
3	1-650	226	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
4	1-710	93	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
5	1-444	61	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
6	8-831	43	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
7	5-513	39	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
8	5-377	34	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
9	3-052	32	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
10	8-854	29	Verfahren zur Blutwäsche außerhalb des Körpers mit Entfernen der Giftstoffe über ein Konzentrationsgefälle - Dialyse

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			24h Notfalldienst in Zusammenarbeit mit der Chirurgischen Klinik

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	457	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
2	1-444	98	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
3	5-452	37	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
4	1-440	12	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA62	3-D/4-D-Ultraschallgerät		Ja	
AA63	72h-Blutzucker-Messung		Ja	
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem		Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte		Ja	
AA03	Belastungs-EKG/ Ergometrie		Ja	Einschließlich Spiroergometrie
AA05	Bodyplethysmographie		Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA39	Bronchoskop		Ja	
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie
AA40	Defibrillator		Ja	
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	k.A.	
AA12	Endoskop		Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA13	Geräte der invasiven Kardiologie (z.B. Herzkatheterlabor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor)		Ja	Herzschrittmacherlabor, Kardioversion
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja	Auf unserer Intensivstation und in Kooperation mit dem auf dem Krankenhausgelände befindlichen Kuratorium für Heimdialyse.
AA15	Geräte zur Lungenersatztherapie/ -unterstützung		Ja	
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)		Ja	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	Herz/Gefäße/Abdomen/Schilddrüse, Stressechokardiographie, Schluckechokardiographie, Kontrastmittelsonographie
AA31	Spirometrie/ Lungenfunktionsprüfung		Ja	

B-[1].12 Personelle Ausstattung

B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	12,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	volle Weiterbildungsbefugnis
AQ25	Innere Medizin und SP Endokrinologie Diabetologie	Weiterbildungsbefugnis für SP Diabetologie
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	Weiterbildungsbefugnis für SP Gastroenterologie
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF07	Diabetologie	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF37	Rehabilitationswesen	
ZF40	Sozialmedizin	

B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	29 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	2,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1,1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,8 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,2 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP03	Diabetes	
ZP10	Mentor und Mentorin	

B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
-----	--------------------------------------	-------------------------

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	3 speziell ausgebildete Pflegekräfte
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1 Vollzeitkraft
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst

B-[2] Fachabteilung Chirurgische Klinik

B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Chirurgische Klinik

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Hausanschrift:

Kamenzer Straße 55

01877 Bischofswerda

Postanschrift:

Postfach 1730

02607 Bautzen

Telefon:

03594 / 787 - 3210

Fax:

03594 / 787 - 3217

E-Mail:

birgit.sieber@oberlausitz-kliniken.de

Internet:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.med.	Naupert, Marc	Chefarzt	03594/7873210 marc.naupert@oberlausitz-kliniken.de	Frau Sieber, Tel. 03594/7873210	KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Chirurgische Klinik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgische Klinik :	Kommentar / Erläuterung:
VC00	Ambulante Operationen	Siehe ambulante Operationen
VC27	Bandrekonstruktionen/ Plastiken	Kreuzbandplastiken, Meniskus Chirurgie durch arthroskopische Chirurgie
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VC53	Chirurgische und intensivmedizinische Akutversorgung von Schädel-Hirn-Verletzungen	
VC31	Diagnostik und Therapie von Knochenentzündungen	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	Versorgung des gesamten Spektrums von Unfallverletzungen
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen (z.B. Thrombosen, Krampfadern) und Folgeerkrankungen (z.B. Ulcus cruris/ offenes Bein)	Entfernung von Krampfadern, Behandlung problematischer und schlecht heilender Wunden (diabetisches Fußsyndrom)
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	Zementfreie und zementierte Hüftendoprothetik
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	Korrekturoperationen bei Vorfußdeformitäten z.B. Hallux valgus
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	Bei Instabilität, degenerativen Veränderungen der Schulter sowie Rotatorenmanschettenverletzungen
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	Handchirurgie bei Beugeeinschränkung der Finger und Gefühlsstörungen der Hohlhand (z.B. Morbus Dupuytren und Karpaltunnelsyndrom)
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	Knieendoprothetik einschließlich arthroskopischer Gelenkchirurgie des Knies (z.B. Meniskus-, Kreuzband- und Knorpeldefekte)
VC32	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Kopfes	
VC21	Endokrine Chirurgie	An Schild- und Nebenschilddrüse
VC28	Gelenkersatzverfahren/ Endo-Prothetik	Implantation individuell angefertigter unicondylärer Knieendoprothesen. Diese werden nach einem CT angefertigt und dem Patienten acht Wochen später implantiert. Implantation von Hüftendoprothesen.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgische Klinik :	Kommentar / Erläuterung:
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Operationen am Magen-Darm-Trakt
VC26	Metall-/ Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimal-invasive endoskopische Operationen	Endoskopische Entfernung von Tumoren, Fisteln am Enddarm (Proktologie), laparoskopische Sigmaresektion
VC55	Minimal-invasive laparoskopische Operationen	Gesamtspektrum der Schlüssellochchirurgie z.B. bei Eingriffen an Speiseröhre, Magen, Gallenblase, Leber, Darm (laparoskopische Fundoplicatio bei Refluxkrankheit)
VC57	Plastisch rekonstruktive Eingriffe	Kreuzbandplastiken
VC62	Portimplantation	zur Vorbereitung chemotherapeutischer Behandlungen
VC30	Septische Knochenchirurgie	
VC58	Spezialsprechstunde	Siehe ambulante Behandlungsmöglichkeiten
VC24	Tumorchirurgie	Im gesamten Magen-Darm-Trakt

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Chirurgische Klinik]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP08	Berufsberatung/ Rehabilitationsberatung	Im Rahmen des Durchgangs-Arztverfahrens der Berufsgenossenschaft
MP00	Fachweiterbildungen	Für niedergelassene Ärzte und interessiertes Pflegepersonal führt die Klinik regelmäßige Fortbildungen durch.
MP51	Wundmanagement	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Chirurgische Klinik]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	siehe Kapitel A 10	

B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

2836

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	M17	253	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
2	M23	179	Schädigung der Menisken bzw. Knorpeln des Kniegelenkes
3	S83	165	Verletzung der Bänder des Kniegelenkes (Kreuz- und Seitenbänder)
4	S06	132	Schädel-Hirn-Trauma
5	M16	123	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
6	K40	114	Leistenbruch (Hernie)
7	K80	109	Gallensteinleiden
8	S82	83	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
9	S42	77	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
10	S72	74	Knochenbruch des Oberschenkels

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-812	551	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	8-915	370	Schmerzbehandlung mit Einspritzen eines Betäubungsmittels an einen sonstigen Nerven außerhalb von Gehirn und Rückenmark
3	5-822	219	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
4	5-988	192	Operation unter Anwendung eines Navigationssystems, das während der Operation aktuelle 3D-Bilder des Operationsgebietes anzeigt
5	5-811	181	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
6	1-632	147	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
7	5-820	140	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
8	1-650	128	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
9	5-813	118	Operativer, wiederherstellender Eingriff an Sehnen bzw. Bändern im Kniegelenk durch eine Spiegelung (Rekonstruktion verletzter Kreuzbänder)
10	5-530	116	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs (auch Endoskopisch)

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Ambulantes OP-Zentrum			Krampfader- und Leistenbruchoperationen, Operationen am Darmausgang, Metallentfernungen, Arthroskopien des Kniegelenks, Operationen am Vorfuß und der Hand

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	Sprechstunde des Durchgangs- Arztverfahrens der Berufsgenossenschaften		
AM00	Einweisersprechstunde			Wöchentliche Vorstellung zu geplanten Operationen
AM08	Notfallambulanz (24h)	24h Notfalldienst		

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-056	240	Operation zur Lösung von Verwachsungen um einen Nerv bzw. zur Druckentlastung des Nervs oder zur Aufhebung der Nervenfunktion
2	5-787	133	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
3	5-840	81	Operation an den Sehnen der Hand
4	5-812	69	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) durch eine Spiegelung
5	5-811	52	Operation an der Gelenkinnenhaut durch eine Spiegelung
6	5-842	36	Operation an den Bindegewebshüllen der Muskeln und Sehnen an Hand bzw. Fingern
7	5-849	29	Sonstige Operation an der Hand
8	5-845	24	Operative Entfernung der Gelenkinnenhaut an der Hand
9	5-810	22	Erneute Operation eines Gelenks durch eine Spiegelung
10	5-640	12	Operation an der Vorhaut des Penis

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

stationäre BG-Zulassung:

Ja

B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie
AA12	Endoskop		Ja	
AA00	Neuromonitoring		Ja	Zur Schilddrüsenchirurgie
AA24	OP-Navigationsgerät		Ja	Zur endoprothetischen Versorgung von Knie und Hüfte und zur Achskorrektur des Beines
AA00	pH-Metrie		Ja	Zur Säuremessung in Magen und Speiseröhre bei Refluxkrankheit
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	
AA00	Spezialinstrumentarium		Ja	Für minimalinvasive Schilddrüsenoperationen
AA00	Ultracision		Ja	Zur schonenden Präparation in der laproskopischen und offenen Chirurgie

B-[2].12 Personelle Ausstattung

B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	13,3 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	9,3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	volle Weiterbildungsbefugnis
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ62	Unfallchirurgie	volle Weiterbildungsbefugnis

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF24	Manuelle Medizin/Chirotherapie	

B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	48,7 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	2 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	

B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP35	Diabetologe und Diabetologin/Diabetesassistent und Diabetesassistentin/Diabetesberater und Diabetesberaterin/Diabetesbeauftragter und Diabetesbeauftragte/Wundassistent und Wundassistentin DDG/Diabetesfachkraft Wundmanagement	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst

B-[3] Fachabteilung Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

2400

Hausanschrift:

Kamenzer Straße 55

01877 Bischofswerda

Postanschrift:

Postfach 1730

02607 Bautzen

Telefon:

03594 / 787 - 3240

Fax:

03594 / 787 - 3246

E-Mail:

margit.gierth@oberlausitz-kliniken.de

Internet:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Dziambor, Ullrich	Chefarzt/Ärztlicher Direktor	03594/7873240 ullrich.dziambor@oberlausitz-kliniken.de	Frau Gierth, Tel. 03594/7873240	KH-Arzt

B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe :	Kommentar / Erläuterung:
VG08	Diagnostik und Therapie gynäkologischer Tumoren (Zervix-, Corpus-, Ovarial-, Vulva-, Vaginalkarzinom)	Gynäkologische Tumorchirurgie einschließlich Radikaloperationen bei Gebärmutterhals-, Gebärmutter-schleimhaut- und Eierstockkrebs. Medikamentöse Nachbehandlung in enger Kooperation mit onkologischer Schwerpunktpraxis.
VG01	Diagnostik und Therapie von bösartigen Tumoren der Brustdrüse	Brusterhaltende und Radikaloperationen beim Mammakarzinom, einschließlich präoperativer Abklärung von unklaren Herdbefunden durch Stanzbiopsie und sonographische Markierung und Schnellschnittdiagnostik
VG14	Diagnostik und Therapie von nichtentzündlichen Krankheiten des weiblichen Genitaltraktes	
VG05	Endoskopische Operationen (Laparoskopie, Hysteroskopie)	Operationen an Eierstöcken und Eileitern, organerhaltende Behandlung von Blutungsstörungen durch Endometriumablation (Rollerball), Ballontherapie (Thermachoice) und Myomabtragung (Elektroschlinge)
VG12	Geburtshilfliche Operationen	Kaiserschnittentbindungen
VG06	Gynäkologische Abdominalchirurgie	Gebärmutterentfernung und/oder Operationen an den Eierstöcken/Eileitern bei gutartigen Erkrankungen
VG07	Inkontinenzchirurgie	Minimalinvasive Techniken mit Band- und Netzeinlage über verschiedene Zugangswege, örtliche Unterspritzung der Harnröhre, klassische offene OP-Methoden. Ambulante präoperative Diagnostik mit urodynamischem Messplatz in der urogynäkologischen Sprechstunde.
VG15	Spezialsprechstunde	Beratungsstelle der "Deutschen Kontinenzgesellschaft e.V." mit urogynäkologischer Spezialsprechstunde und urodynamischem Messplatz

B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	Geburtsvorbereitende Akupunktur, unterstützend unter der Geburt und im Wochenbett
MP00	Fachweiterbildungen	Für niedergelassene Ärzte und interessiertes Pflegepersonal führt die Klinik regelmäßige Fortbildungen durch.
MP19	Geburtsvorbereitungskurse	Durch angestellte und freiberufliche Hebammen
MP41	Spezielles Leistungsangebot von Hebammen	Wassergeburt, Aromatherapie, Akupunktur, Schwangerenschwimmen, Hebammensprechstunde, ambulante Hebammennachsorge, Rückbildungsgymnastik, Babymassage
MP43	Stillberatung	
MP50	Wochenbettgymnastik	In kleinen Gruppen oder individuell unter physiotherapeutischer Anleitung

B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA07	Rooming-In	

B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

1437

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[3].6 Diagnosen nach ICD

B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	Z38	308	Neugeborene
2	O71	75	Sonstige Verletzung während der Geburt
3	D25	70	Gutartiger Tumor der Gebärmuttermuskulatur
4	O70	66	Dammriss während der Geburt

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
5	N81	60	Vorfall der Scheide bzw. der Gebärmutter
6	N39	54	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
7	O42	48	Vorzeitiger Blasensprung
8	O80	43	Normale Geburt eines Kindes
9	C50	34	Brustkrebs
10	N83	30	Nichtentzündliche Krankheit des Eierstocks, des Eileiters bzw. der Gebärmutterbänder

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[3].7 Prozeduren nach OPS

B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	9-262	367	Versorgung eines Neugeborenen nach der Geburt
2	1-208	358	Messung von Gehirnströmen, die durch gezielte Reize ausgelöst werden (evozierte Potentiale)
3	9-260	262	Überwachung und Betreuung einer normalen Geburt
4	5-758	198	Wiederherstellende Operation an den weiblichen Geschlechtsorganen nach Dammriss während der Geburt
5	5-683	144	Vollständige operative Entfernung der Gebärmutter
6	5-738	93	Erweiterung des Scheideneingangs durch Dammschnitt während der Geburt mit anschließender Naht
7	5-690	84	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
8	5-704	65	Operative Raffung der Scheidenwand bzw. Straffung des Beckenbodens mit Zugang durch die Scheide
9	5-741	64	Kaiserschnitt mit Schnitt oberhalb des Gebärmutterhalses bzw. durch den Gebärmutterkörper
10	1-672	48	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung

B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			24h Notfallversorgung
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			2 x wöchentliche Vorstellung zur geplanten Operation

B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-690	140	Operative Zerstörung des oberen Anteils der Gebärmutter Schleimhaut - Ausschabung
2	1-672	112	Untersuchung der Gebärmutter durch eine Spiegelung
3	1-471	35	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus der Gebärmutter Schleimhaut ohne operativen Einschnitt
3	5-751	35	Ausschabung zur Beendigung der Schwangerschaft
5	5-691	13	Entfernung eines Fremdkörpers aus der Gebärmutter
6	5-671	12	Operative Entnahme einer kegelförmigen Gewebeprobe aus dem Gebärmutterhals
7	5-870	7	Operative brusterhaltende Entfernung von Brustdrüsengewebe ohne Entfernung von Achsellymphknoten
8	1-694	<= 5	Untersuchung des Bauchraums bzw. seiner Organe durch eine Spiegelung
8	5-663	<= 5	Operative(r) Zerstörung oder Verschluss des Eileiters - Sterilisationsoperation bei der Frau

B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie
AA00	Entbindungswanne		Ja	
AA00	Neugeborenen Hörscreening		Ja	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie
AA29	Sonographiegerät/ Dopplersonographiegerät		Ja	
AA33	Uroflow/ Blasendruckmessung		Ja	Über Spezialsprechstunde nach Anmeldung

B-[3].12 Personelle Ausstattung

B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	7 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ14	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	volle Weiterbildungsbefugnis
AQ00	spezielle operative Gynäkologie	

B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	2,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	6,8 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0,4 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	5,8 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP12	Praxisanleitung	In Zusammenarbeit mit der Berufsfachschule Dresden-Friedrichstadt

B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
-----	--------------------------------------	-------------------------

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst

B-[4] Fachabteilung Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3600

Hausanschrift:

Kamenzer Straße 55
01877 Bischofswerda

Postanschrift:

Postfach 1730
02607 Bautzen

Telefon:

03594 / 787 - 3220

Fax:

03594 / 787 - 3122

E-Mail:

jaceline.blumensath@oberlausitz-kliniken.de

Internet:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Sütterlin, Rolf	Chefarzt	03594/7873220 rolf.suetterlin@oberlausitz-kliniken.de	Frau Blumensath, Tel. 03594/7873220	KH-Arzt

B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie :	Kommentar / Erläuterung:
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	Behandlung von Patienten mit Lungenembolie einschließlich Lysetherapie, in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik.
VX00	Funktionsbereich Anästhesie	Bedarfsgerechte Schmerztherapie vor, während und nach der Operation
VX00	Funktionsbereich Anästhesie	Periduralanästhesie zur schmerzarmen Geburt
VX00	Funktionsbereich Anästhesie	Ambulante und stationäre perioperative Patientenversorgung in allen operativen Fachbereichen, Durchführung aller modernen systemischen und regionalen Anästhesieverfahren, postoperative Betreuung an mehreren Überwachungsplätzen im Aufwachraum des Zentral-OP's
VX00	Funktionsbereich Intensivtherapie	Vernetzte interdisziplinäre akute und Langzeitbeatmungsplätze zur invasiven und noninvasiven Beatmung mit apparativer Überwachung aller Organfunktionen bei lebensbedrohlichen Erkrankungen
VX00	Funktionsbereich Intensivtherapie	Anwendung diagnostischer und therapeutischer Verfahren, z.B. percutane Dilatationstracheotomie, passagere transvenöse Herzschrittmacher, PiCCO, noninvasives Leberfunktionsmonitoring (LiMON), Messung der zentralvenösen Sauerstoffsättigung (CeFOX), Tracheobronchoskopien, Hirndruckmessungen, Rechtsherzkatheteruntersuchungen
VX00	Funktionsbereich Intensivtherapie	Nierenersatzverfahren (CVVHDF) sowie Hämodialysen in Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Heimdialyse
VX00	Funktionsbereich Notfallmedizin	Versorgung vital bedrohter Patienten in der Notfallambulanz und allen Fachbereichen des Krankenhauses

B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Fachweiterbildungen	Für niedergelassene Ärzte und interessiertes Pflegepersonal führt die Klinik regelmäßige Fortbildungen durch.
MP37	Schmerztherapie/ -management	

B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	siehe Kapitel A 10	

B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

87

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[4].6 Diagnosen nach ICD

B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I21	6	Akuter Herzinfarkt
2	A41	<= 5	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
2	B37	<= 5	Infektionskrankheit der Haut bzw. Schleimhäute, ausgelöst durch Kandida-Pilze
2	C16	<= 5	Magenkrebs
2	C18	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
2	C20	<= 5	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs

Rang	ICD-10- Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
2	C45	<= 5	Bindegewebskrebs von Brustfell (Pleura), Bauchfell (Peritoneum) oder Herzbeutel (Perikard) - Mesotheliom
2	C50	<= 5	Brustkrebs
2	D64	<= 5	Sonstige Blutarmut
2	D73	<= 5	Krankheit der Milz

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[4].7 Prozeduren nach OPS

B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	264	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	8-980	228	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
3	8-831	157	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
4	8-800	96	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
5	8-931	63	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
6	8-701	62	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation (29.726 Beatmungsstunden)
7	8-910	60	Regionale Schmerzbehandlung durch Einbringen eines Betäubungsmittels in einen Spaltraum im Wirbelkanal (Epiduralraum)
8	8-810	55	Übertragung (Transfusion) von Blutflüssigkeit bzw. von Anteilen der Blutflüssigkeit oder von gentechnisch hergestellten Bluteiweißen
9	8-706	38	Anlegen einer Gesichts-, Nasen- oder Kehlkopfmaske zur künstlichen Beatmung
10	1-620	30	Untersuchung der Luftröhre und der Bronchien durch eine Spiegelung

B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Ambulantes OP-Zentrum			787 Anästhesien bei ambulanten Operationen
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			4 x wöchentliche Vorstellung zum geplanten Narkoseverfahren bei fälliger Operation

B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[4].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Beatmungsgeräte		Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren (Hämofiltration, Dialyse, Peritonealdialyse)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Kuratorium für Heimdialyse
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C-Bogen)		Ja	In Zusammenarbeit mit dem Institut für Radiologie

B-[4].12 Personelle Ausstattung

B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	9 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	7 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ01	Anästhesiologie	Weiterbildungsbefugnis für die Fachrichtungen Anästhesiologie für 4 Jahre und spezielle anästhesiologische Intensivmedizin für 1 Jahr

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	spezielle anästhesiologische und chirurgische Intensivmedizin
ZF28	Notfallmedizin	Die leitende Oberärztin der Klinik ist stellvertretenden leitende Rettungsärztin des Landkreises Bautzen.
ZF30	Palliativmedizin	2 Fachärzte besitzen die Zusatzweiterbildung
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	Ausbildungsermächtigung für 1 Jahr

B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP10	Mentor und Mentorin	

B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin/Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit der OL Physio GmbH
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	Auf Anforderung und in Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst

B-[5] Fachabteilung Institut für Radiologie

B-[5].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Institut für Radiologie

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3751

Hausanschrift:

Kamenzer Straße 55

01877 Bischofswerda

Postanschrift:

Postfach 1730

02607 Bautzen

Telefon:

03594 / 787 - 3300

Fax:

03594 / 787 - 3308

E-Mail:

martina.schmidt@oberlausitz-kliniken.de

Internet:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Wahl, Kersten	Chefarzt	03591/3632312 kersten.wahl@oberlausitz-kliniken.de	Frau Schmidt, Tel. 03591/3632312	KH-Arzt

B-[5].2 Versorgungsschwerpunkte [Institut für Radiologie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Institut für Radiologie :	Kommentar / Erläuterung:
VR26	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 3D-Auswertung	
VR27	Computergestützte Bilddatenanalyse mit 4D-Auswertung	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	24 Stunden durchführ- und verfügbar
VR12	Computertomographie (CT), Spezialverfahren	24 Stunden durchführ- und verfügbar
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	24 Stunden durchführ- und verfügbar
VR04	Duplexsonographie	Tonultraschall von Blutgefäßen an Armen und Beinen
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	Bild- und Tonultraschall von Blutgefäßen an Armen und Beinen
VR08	Fluoroskopie [Durchleuchtung] als selbständige Leistung	24 Stunden durchführ- und verfügbar
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	Röntgenuntersuchungen mittels Digitaltechnik, Arthographien
VR02	Native Sonographie	Bauch- und Beckenorgane, Schilddrüse, Weichteile
VR16	Phlebographie	24 Stunden durchführ- und verfügbar, Phlebographie der Arme und Beine mit Funktionsphlebographie, Phlebographie der herznahen Venen
VR09	Projektionsradiographie mit Kontrastmittelverfahren	24 Stunden durchführ- und verfügbar
VR07	Projektionsradiographie mit Spezialverfahren	24 Stunden durchführ- und verfügbar

B-[5].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Institut für Radiologie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Institut für Radiologie]

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[5].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].7 Prozeduren nach OPS

B-[5].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	3-200	734	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
2	3-225	316	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
3	3-205	47	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelettsystems ohne Kontrastmittel
4	3-203	41	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel

B-[5].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[5].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			24 Stunden Notfalldienst in Zusammenarbeit mit der Notfallambulanz des Krankenhauses

B-[5].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[5].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA08	Computertomograph (CT)		Ja	
AA19	Kipptisch (z.B. zur Diagnose des orthostatischen Syndroms)		Ja	
AA27	Röntgengerät/ Durchleuchtungsgerät (z.B. C- Bogen)		Ja	

B-[5].12 Personelle Ausstattung

B-[5].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	5,8 Vollkräfte	für beide Standorte der Oberlausitz-Kliniken gGmbH
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4,8 Vollkräfte	für beide Standorte der Oberlausitz-Kliniken gGmbH
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ54	Radiologie	Weiterbildungsbefugnis für 3 Jahre

B-[5].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[5].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	20,1 Stellen für beide Standorte der Oberlausitz-Kliniken gGmbH

B-[6] Fachabteilung Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

B-[6].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3700

Hausanschrift:

Kamenzer Straße 55
01877 Bischofswerda

Postanschrift:

Postfach 1730
02607 Bautzen

Telefon:

03594 / 787 - 3350

Fax:

03594 / 787 - 3360

E-Mail:

katrin.kiesslich@oberlausitz-kliniken.de

Internet:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dipl. med.	Peschka-Donkowa, Katrin	Institutsleiterin	03591/3632425 katrin.peschka- donkowa@oberlausit z-kliniken.de	Frau Kießlich, Tel. 03591/3632425	KH-Arzt

B-[6].2 Versorgungsschwerpunkte [Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin:	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Labordiagnostik	Der Bereich Labordiagnostik führt Notfall-, Routine- und Spezialuntersuchungen für Patienten im Krankenhaus und für ambulante Arztpraxen durch. Leistungen sind: klinische Chemie, Hämatologie, Immunologie, Virologie, bakteriologische Erreger- und Resistenzbestimmung sowie Blutgruppenbestimmung und Verträglichkeitsuntersuchungen für Blutübertragungen.
VX00	Transfusionsmedizin	Ein breites Spektrum der Transfusionsmedizin wird in Kooperation mit dem Krankenhaus Bautzen angeboten.

B-[6].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[6].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Blutspendedienst			Eigenblutspende vor operativen Eingriffen im Krankenhaus Bautzen

B-[6].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[6].12 Personelle Ausstattung

B-[6].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	2 Vollkräfte	im Bereich Transfusionsmedizin

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2 Vollkräfte	im Bereich Transfusionsmedizin
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ59	Transfusionsmedizin	volle Weiterbildungsbefugnis der Institutsleiterin für die Fachrichtung Transfusionsmedizin

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF22	Labordiagnostik	Fachchemikerin

B-[6].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[6].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	29,3 Stellen für beide Standorte der Oberlausitz-Kliniken gGmbH

B-[7] Fachabteilung Krankenhausapotheke

B-[7].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Krankenhausapotheke

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3700

Hausanschrift:

Kamenzer Straße 55

01877 Bischofswerda

Postanschrift:

Postfach 1730

02607 Bautzen

Telefon:

03594 / 787 - 3280

Fax:

03594 / 787 - 3288

E-Mail:

josef.seidel@oberlausitz-kliniken.de

Internet:

<http://www.oberlausitz-kliniken.de>

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. rer. nat.	Seidel, Josef	Apothekenleiter	03594/7873280 josef.seidel@oberlausitz-kliniken.de		

B-[7].2 Versorgungsschwerpunkte [Krankenhausapotheke]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Krankenhausapotheke :	Kommentar / Erläuterung:
VX00	Arzneimittelversorgung	Bereitstellung von gelisteten Arzneimitteln für die Krankenhäuser Bautzen, Bischofswerda und Kamenz
VX00	Kontrolle gesetzlicher Vorgaben	Zweimal jährlich Arzneimittel- und Lagerkontrollen auf allen Stationen und Funktionsbereichen der Krankenhäuser Bautzen, Bischofswerda und Kamenz
VX00	Zytostatika	Zubereitung von Zytostatika

B-[7].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Krankenhausapotheke]

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Krankenhausapotheke]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	24 Stunden Rufbereitschaft	

B-[7].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl:

0

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[7].6 Diagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].7 Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].11 Apparative Ausstattung

trifft nicht zu / entfällt

B-[7].12 Personelle Ausstattung

B-[7].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

B-[7].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenschwester und Gesundheits- und Kinderkrankenschwestern	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

B-[7].12.3 Spezielles therapeutisches Personal: Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	2 Krankenhausapotheker für die Oberlausitz-Kliniken gGmbH
SP00	Pharmazeutische Assistenten	2 Pharmazeutische Assistenten für die Oberlausitz-Kliniken gGmbH
SP00	Pharmazieingenieure	3 Pharmazieingenieure für die Oberlausitz-Kliniken gGmbH

Teil C - Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

trifft nicht zu / entfällt

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Leistungsbereich:	Mindestmenge:	Erbrachte Menge:	Ausnahmetatbestand:	Kommentar/Erläuterung:
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	1	Notfälle, keine planbaren Leistungen	
Knie-TEP	50	219		

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")

Nr.	Vereinbarung:	Kommentar/Erläuterung:
CQ01	Vereinbarung über Maßnahmen zur Qualitätssicherung für die stationäre Versorgung bei der Indikation Bauchaortenaneurysma	

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Das Krankenhaus Bischofswerda ist mit dem Krankenhaus Bautzen, als Teil der Oberlausitz-Kliniken gGmbH, zugleich Akademisches Lehrkrankenhaus der Technischen Universität Dresden. Unsere Hauptaufgabe besteht in der Wiederherstellung von Gesundheit und Wohlbefinden sowie dem Lindern von Leiden. Der Versorgungsauftrag der Notfall- und Regelversorgung wird ganzjährig auf qualitativ hohem Niveau für die Bevölkerung Ostsachsens und darüber hinaus erbracht. Ein breites, individuell angepasstes medizinisches Leistungsspektrum steht jedem Patienten zur Verfügung. Das Krankenhaus Bischofswerda ist sich seiner Verantwortung als öffentliche Gesundheitseinrichtung im Dienste der Gemeinnützigkeit und als wichtiger und bedeutender Wirtschaftsfaktor der Region bewusst. Es richtet somit seine Unternehmensziele kunden- und erfolgsorientiert aus.

Die Umbruchphase unseres Gesundheitssystems verlangt nach Prozessorientierung und ist u. a. geprägt vom Rückgang staatlicher Interventionen und der Übernahme von mehr Eigenverantwortung durch die Patienten und Gesundheitseinrichtungen. Mit der Integration marktwirtschaftlicher Elemente findet das Krankenhaus Bischofswerda seinen festen Platz als traditionsreicher und moderner Gesundheitsdienstleister in der Oberlausitz. Die Zunahme des Wettbewerbsdruckes auf dem Gesundheitssektor wird vom Krankenhaus Bischofswerda als Herausforderung angenommen. Das medizinische Behandlungs- und Pflegeniveau wird entsprechend der aktuell gültigen Leitlinien und Standards ständig auf höchstem Niveau angepasst und bedarfsadaptierte Versorgungsschwerpunkte auf- bzw. ausgebaut. Eine Optimierung bestehender Prozesse kann effizient nur mit einer interdisziplinären Zusammenarbeit gelingen. Im November 2006 beschloss die Krankenhausleitung u. a. ein umfassendes Projekt zum Aufnahme- und Entlassmanagement. Dieses wird stufenweise seit 2007 eingeführt.

Das Leitbild des Krankenhauses Bischofswerda, der Oberlausitz-Kliniken gGmbH, dient der Identifikation, Orientierung und Handlungsmaxime für jeden Mitarbeiter im Dienste unserer Patienten und bei der Verwirklichung der Unternehmensziele. Im Mittelpunkt unseres täglichen Handelns und Bemühens steht der Kunde, ein vielschichtiger Begriff, der an erster Stelle dem Patienten gilt. Weiterhin sind Angehörige, einweisende/kooperierende Ärzte, Krankenversicherungen, Behörden, Lieferanten, Serviceunternehmen sowie alle mit dem Krankenhaus in einer Beziehung stehende Partner Kunden unseres Hauses. Neben diesen externen Kunden sind unsere Mitarbeiter die wichtigsten internen Kunden des Krankenhauses. Dem effizienten Einsatz der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen und der Zukunftssicherung unseres Klinikums fühlt sich jeder

Mitarbeiter verpflichtet. Engagierte, motivierte und qualifizierte Mitarbeiter mit Fach- und Sozialkompetenz, wirtschaftlichem Denken und Handeln sind unser wichtigstes Kapital, das gefördert werden muss. Nur mit ihrer Beteiligung und Orientierung am kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) kann die Qualitätspolitik des Hauses gelebt und umgesetzt werden. Die Geschäftsführung/Krankenhausleitung übt in allen Fragen des Qualitätsmanagements die administrative Führungsfunktion aus. Sie legt die Qualitätsphilosophie und Ziele der Qualitätspolitik sowie die langfristige Qualitätsstrategie und sich daraus ergebende, kurzfristig umzusetzende Ziele fest. Außerdem wählt sie das einzuführende systematische Qualitätsmanagementsystem (QMS) aus und gibt ihre Entscheidungen an die nächste Leitungsebene (Chefärzte, Abteilungsleiter) weiter, welche für die Umsetzung des QMS verantwortlich sind. In geeigneter Form werden die Entscheidungen der Krankenhausleitung für alle Mitarbeiter verständlich publiziert. Dies geschieht in regelmäßigen Belegschaftsversammlungen, dem Intranet, Rundschreiben und in der Mitarbeiterzeitung.

Der Patienten- und Kundenbindung gebührt im Krankenhaus Bischofswerda große Bedeutung und wird in besonderem Maße als Qualitätsanspruch an unsere angebotenen Gesundheitsleistungen definiert. Dadurch werden kleinste Veränderungen registriert und entsprechend bearbeitet und umgesetzt. Auf diese Weise wird die dauerhafte Patienten- und Kundenbindung als Grundlage für eine langfristig strategische Positionierung auf dem Gesundheitsmarkt der Region gesichert. Grundlage dessen ist für das Krankenhaus Bischofswerda das kontinuierliche interne und externe Feedback von unseren Kunden mittels Einweiser-, Patienten-, Mitarbeiter- und Imagebefragungen sowie deren fortlaufende, zeitnahe Auswertung und Umsetzung.

Nur so ist die Sicherung der medizinisch-pflegerischen Versorgungsqualität auf modernem Niveau und unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben zu gewährleisten. Diese Entwicklung zwingt zum Umdenken und Respektieren der qualitativ veränderten Ansprüche - weg von bisheriger Passivität und Duldsamkeit, hin zu aktiven, partnerschaftlichen und ganzheitlich lösungsorientierten Behandlungskonzepten. Bereichs- und sektorenübergreifende Behandlungs- und Versorgungsstrukturen werden - nicht nur wegen der gesetzlichen Vorgaben - zur Gewährleistung qualitativ hoher Behandlungsstandards des Krankenhauses auf- und ausgebaut. An erster Stelle ist hier die Zentrenbildung sowie deren weiterer Ausbau zu nennen. Damit wird nicht nur der Kontakt zu einweisenden bzw. mitbehandelnden Ärzten und deren Kundenbindung an das Krankenhaus Bischofswerda gefestigt, sondern den Patienten Doppeluntersuchungen, Informations- und Zeitverluste erspart. Auf diese Weise wird der gute Ruf des Krankenhauses Bischofswerda, als Teil der Oberlausitz-Kliniken gGmbH, regional und überregional verbreitet.

Die hohen medizinisch-pflegerischen Qualitätsansprüche des Krankenhauses Bischofswerda sind wie folgt definiert:

- Lückenlose Sicherstellung der Notfall- und Regelversorgung auf breitem, qualitativ hohem Niveau
- Kontinuierlicher Ausbau hoch spezialisierter medizinischer Leistungen
- Vermittlung von professioneller Kompetenz, Fürsorglichkeit und Freundlichkeit
- Anbieten ganzheitlicher Behandlungskonzepte unter aktiver Einbeziehung des Patienten, seiner Angehörigen und Mitbehandler

- Hohe Qualität der den Behandlungsprozess begleitenden sekundären Serviceleistungen (Ausstattung, Speisenversorgung, Reinigung u. a.)
- Ausbau eigenverantwortlichen Arbeitens, Teamfähigkeit, gegenseitiger Akzeptanz, Wertschätzung und Kollegialität
- Festigung der Zusammenarbeit mit ambulant tätigen Ärzten und Pflegeeinrichtungen
- Ausbau von sektorenübergreifenden Versorgungsstrukturen/Netzwerken
- Ausbau der regelmäßig durchgeführten internen und externen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Weiterentwicklung als anerkannte Aus- und Fortbildungseinrichtung für verschiedenste Berufe und Qualifikationen
- Umsetzung und Leben des Leitbildes

Zur Erreichung der Qualitätsziele ist die Erschließung materiell-technischer, finanzieller und personeller Ressourcen wichtig. Die internen Abläufe werden auf der Grundlage der aktuellen Leistungskennziffern aus dem Berichtswesen, den Kundenansprüchen und gesetzlichen Erfordernissen regelmäßig mit den Verantwortlichen und der Krankenhausleitung analysiert und z.B. durch Behandlungspfade effizient angepasst.

Die Verbesserung der Prozessorganisation zeigt sich auch in der Etablierung vorstationärer Sprechstunden, in denen sich die Patienten vor ihrer geplanten Operation bereits ihrem künftigen Operateur/Narkosearzt vorstellen und über den Eingriff sowie das dazu erforderliche Narkoseverfahren detailliert aufgeklärt werden. Die weitere vorstationäre Patientenaufnahme ermöglicht den Beginn des Krankenhausaufenthaltes erst am OP-Tag. Dadurch wird nicht nur die Dauer des Aufenthaltes verkürzt sondern auch die Abläufe optimiert.

Fehler werden in regelmäßigen Teambesprechungen (z.B. wöchentliche Fehler- und Komplikationskonferenzen in den Kliniken) und dem Beschwerdemanagement sachlich analysiert und Vorkehrungen zu deren künftiger Vermeidung getroffen. Für die Qualitätspolitik des Krankenhauses Bischofswerda sind die Geschäftsführung, Krankenhausleitung sowie Klinik- und Abteilungsleiter verantwortlich. Sie wird regelmäßig analysiert und den Erfordernissen entsprechend flexibel angepasst.

D-2 Qualitätsziele

Im Mittelpunkt der Qualitätspolitik des Krankenhauses Bischofswerda steht die umfassende ganzheitliche Behandlung und Pflege der uns anvertrauten Menschen. Dabei bietet die Qualitätspolitik den Rahmen für das Festlegen und Bewerten der Qualitätsziele. Unsere Qualitätsziele orientieren sich am medizinischen Leistungsspektrum, den Unternehmenszielen und

dem Leitbild unseres Krankenhauses.

Die Nutzung des KTQ-Modells (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) hat zu einer klaren Struktur der Qualitätspolitik und -ziele beigetragen. Regelmäßig durchgeführte Selbstbewertungen der nach KTQ vorgegebenen Fragen dienen der Überprüfung der Qualitätspolitik, der Erreichung der Qualitätsziele und unterstützen den kontinuierlichen Verbesserungsprozess im Krankenhaus.

Strategische und operative Ziele werden durch die Geschäftsführung und das Gremium der Krankenhausleitung beschlossen und verabschiedet. Die Ergebnisse der Selbstbewertung fließen in die jährlich gemeinsam stattfindende Maßnahmeplanung der Krankenhausleitung und des Qualitätsmanagements mit ein. In diesem Workshop werden kurz- und langfristige Ziele für den Zeitraum von ein bis fünf Jahren benannt, die als wesentliche Arbeitsgrundlage und -instrument des Qualitätsmanagements dienen. Diese Ziele orientieren sich dabei immer an den klinikinternen Erfordernissen, den externen Anforderungen und an der gesundheitspolitischen und ökonomischen Entwicklung und werden den Mitarbeitern bekannt gegeben. 2008 wurden u.a. folgende Ziele festgelegt:

- Lückenlose Sicherstellung der Notfall- und Regelversorgung auf breitem, qualitativ hohem Niveau
- Kontinuierlicher Ausbau hoch spezialisierter medizinischer Leistungen
- Vermittlung von professioneller Kompetenz, Fürsorglichkeit und Freundlichkeit
- Anbieten ganzheitlicher Behandlungskonzepte unter aktiver Einbeziehung des Patienten, seiner Angehörigen und Mitbehandler
- Hohe Qualität der den Behandlungsprozess begleitenden Serviceleistungen (Ausstattung, Speiserversorgung, Reinigung u. a.)
- Ausbau eigenverantwortlichen Arbeitens, Teamfähigkeit, gegenseitiger Akzeptanz, Wertschätzung und Kollegialität
- Festigung der Zusammenarbeit mit ambulant tätigen Ärzten und Pflegeeinrichtungen und Aufbau von sektorenübergreifenden Versorgungsstrukturen
- Ausbau der regelmäßig durchgeführten internen und externen Informations- und Fortbildungsveranstaltungen
- Weiterentwicklung als anerkannte Aus- und Fortbildungseinrichtung für verschiedenste Berufe und Qualifikationen
- Umsetzung und Leben des Leitbildes
- Weitere Implementierung des Qualitätsmanagements
- Optimierung von internen Abläufen
- Weitere Erarbeitung von Standards/Behandlungspfaden
- Ausbau des Ideenmanagements
- Durchführung von Qualitätszirkeln
- Erstellung des strukturierten Qualitätsberichtes
- Implementierung und Entwicklung eines ganzheitlichen Risikomanagements
- Ausbau des Aufnahme- und Entlassmanagements
- Ausbau des Zeitmanagements/Zeitwirtschaft für das gesamte Krankenhaus

Ein Maßnahmenplan mit materiell-technischen, finanziellen und personellen Ressourcen unterstützt die Erreichung der genannten Qualitätsziele.

Als Instrument zur Strategieentwicklung und zur Darstellung der Qualitätsziele für das Krankenhaus Bischofswerda wird die Selbstbewertung nach dem KTQ-Modell eingesetzt. Diese basiert auf den sechs Kategorien des KTQ-Modells: Patientenorientierung, Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung sowie Qualitätsmanagement. Als weiteres Messinstrument zur Erreichung unserer Qualitätsziele dienen Befragungen. So fanden im Berichtsjahr zum wiederholten Mal eine Einweiser-, Mitarbeiter- und eine Imagebefragung statt, die eine Überprüfung der Maßnahmen und Zielerreichungen aus den Vorjahren ermöglichen. Ein weiteres Instrument ist die Erfassung und Bearbeitung von Lob und Beschwerden von Patienten, Angehörigen, Besuchern und Mitarbeitern, dessen Ergebnisse in die Strategieentwicklung mit einfließen.

Neben der Patientenorientierung stellt die Mitarbeiterorientierung ein weiteres Kernelement der Qualitätsphilosophie und -politik dar. In Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Sozialministerium ist ein Modellprojekt zum Gender Mainstream durchgeführt worden. Es zielt auf die Schaffung von geschlechtergerechten und familienfreundlichen Rahmenbedingungen in Krankenhäusern. Nur wenn über Qualitätspolitik und -ziele sowie die dazugehörigen Projekte offen und sachlich informiert wird, kann eine breite Akzeptanz erreicht werden. Neben den Berichten der Geschäftsführung werden im Intranet, der Mitarbeiterzeitung und durch Aushänge die Mitarbeiter regelmäßig über Projekte und zukünftige Aktivitäten informiert. Eine weitere Darstellung der Qualitätsziele und deren Erreichungsgrad wird mit der Selbstbewertung nach KTQ gewährleistet. Diese wird ebenfalls allen Mitarbeitern im Intranet zur Verfügung gestellt. Weitere Multiplikatoren sind die Führungskräfte und die QMB's der Kliniken, die in allen Fachbereichen des Krankenhauses tätig sind.

D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements

Die Qualitätsarbeit im Krankenhaus Bischofswerda dient der Sicherung einer hohen Patienten- und Kundenzufriedenheit, der bedarfsweisen Verbesserung dessen und somit der Erzielung einer dauerhaft stabilen Patienten-/Kundenbindung. Die Aufbauorganisation und Funktionsweise des internen Qualitätsmanagements ergeben sich im Krankenhaus Bischofswerda aus der Organisationsstruktur:

Die Geschäftsführung/Krankenhausleitung übt in allen Fragen des Qualitätsmanagements die administrative

□

und sich daraus ergebende, kurzfristig umzusetzende Ziele fest. Außerdem wählt sie das einzuführende systematische Qualitätsmanagementsystem aus und gibt ihre Entscheidungen an die nächste Leitungsebene (Chefärzte, Abteilungsleiter) weiter. Diese ist für die Umsetzung dieses Systems in ihrem Zuständigkeitsbereich verantwortlich. In geeigneter Form (Belegschaftsversammlungen, Intranet, Rundschreiben) werden die Entscheidungen der Krankenhausleitung für alle

Krankenhaus Bischofswerda.

Führungskräfte nehmen im Qualitätsmanagement des Krankenhauses Bischofswerda eine besondere Rolle ein. Sie informieren ihre Mitarbeiter über die Qualitätsphilosophie und setzen diese um, indem konkrete Qualitätsziele in ihren Bereichen abgeleitet und realisiert werden. Sie erkennen auch selbst neues Verbesserungspotential. Ihnen kommt somit eine wichtige Multiplikatorenfunktion zu, da sie den Kreislauf sich stets neu ergebender Ziele unter aktiver Einbeziehung ihrer Mitarbeiter ständig unterhalten und somit höhere Versorgungsqualität erzielen, woraus der kontinuierliche Verbesserungsprozess (KVP) resultiert. Sie sind dafür verantwortlich, dass in ihrem Zuständigkeitsbereich

- die Interessen und Wünsche ihrer Patienten/aller Kunden erkannt sind und erfüllt werden
- die Patienten-/Kundenzufriedenheit und Kundenbindung als wichtigstes Qualitätsziel des Krankenhauses Bischofswerda gelebt wird und
- die Qualitätsziele regelmäßig bezüglich Aktualität und Erfüllungsgrad kritisch analysiert und angepasst werden.

Der Qualitätsmanager des Bereichs Medizincontrolling/Qualitätsmanagement koordiniert die Umsetzung der verschiedenen Qualitätsziele als Bestandteile der übergeordneten Qualitätspolitik des Krankenhauses. Ihm obliegt die wichtige Verbindungsfunktion zwischen Geschäftsführung/Krankenhausleitung einerseits und allen Mitarbeitererebenen andererseits zur erfolgreichen Umsetzung der Qualitätspolitik. Er unterstützt die Krankenhausleitung bei der Aufrechterhaltung und Überwachung des systematischen Qualitätsmanagementsystems nach dem KTQ-Modell und der Sicherstellung der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGB V. Die regelmäßige Berichterstattung an die höchste Leitungsebene obliegt ebenfalls dem Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement. Zu den Aufgaben des Qualitätsmanagers gehören u.a.:

- Weiterer Ausbau des KTQ-Modells und Vorbereitung auf die Zertifizierung nach KTQ
- Erkennen und Umsetzen von Verbesserungspotential
- Regelmäßige Berichterstattung an die Krankenhausleitung über den erreichten Stand und neue Anforderungen des Qualitätsmanagementsystems
- Ausarbeitung strategischer Ziele
- Entwicklung und Durchführung von Projekten
- Durchsetzung und Verbreitung der Inhalte und Ziele des umfassenden Qualitätsmanagementsystems nach KTQ und des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses für die Patienten- und Kundenzufriedenheit
- Wecken des Interesses und Verständnisses für die Wünsche der Patienten/Kunden unter allen Beschäftigten
- Durchführung von Qualitätszirkeln
- Erarbeitung von Pflegestandards und Leitung der Projektgruppe

- Erarbeitung von Behandlungspfaden für die Top 5 DRG pro Fachabteilung

Auf die Verbesserung der Patienten-/Kundenzufriedenheit ausgerichtete Qualitätsprojekte werden vom Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement initiiert bzw. begleitet:

- Ideen- und Beschwerdemanagement
- Erarbeitung von Behandlungspfaden und Leitung der Projektgruppe
- Aufbau eines Aufnahme- und Entlassmanagements
- Implementierung von Case Management
- Aufbau eines einheitlichen Risikomanagements

Es ist uns wichtig, die Meinung unserer Patienten/Kunden zu erfahren. Dafür werden ein leistungsfähiges Beschwerdemanagement und regelmäßige Kundenbefragungen (Patienten, Einweiser, Mitarbeiter) als geeignete Instrumente eingesetzt.

In der auf Bereichspflege basierenden pflegerischen Behandlung werden zur Objektivierung von Krankheitsstadium und Schwereindizes wie Barthel-Index, Minimental Status, Norton-Skala u. a. zur Dokumentation und Verlaufskontrolle verwendet. Implementierte Pflegestandards bilden eine pflegewissenschaftliche Grundlage für eine ganzheitliche, patientenorientierte Pflege.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Das bestehende innerbetriebliche Beschwerdemanagement wurde grundlegend überarbeitet. Die Koordinierung, Registrierung und Auswertung dessen obliegt dem Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement. Der gesamte Beschwerdealgorithmus ist mit Zuständigkeiten und Zeitvorgaben durch eine Dienstanweisung seitens des Geschäftsführers neu geregelt und im Intranet für jeden Mitarbeiter einsehbar. Durch einen Qualitätszirkel "Kommunikation" sind Vorschläge von den Mitarbeitern in das Beschwerdemanagement eingeflossen. Neben den Kritiken sind auch lobende Worte und Vorschläge ein Teil des Beschwerdemanagements geworden. Dieses wird offen kommuniziert und ist gleichzeitig Motivator für die Mitarbeiter/Teams. Weiterhin sind "Meinungsbriefkästen" auf den Etagen der Kliniken angebracht worden. Somit ist für unsere Patienten, Angehörige und Mitarbeiter eine Möglichkeit geschaffen worden, kritische Punkte, bestehende Defizite aber auch lobende Worte ohne größere Umstände zu äußern. Ein dafür entwickelter Meinungsbogen vereinfacht das

Ausfüllen. Diese Bögen werden ebenfalls registriert, kategorisiert und nach Möglichkeit beantwortet. Vor Einführung dessen wurden die Mitarbeiter durch Informationsveranstaltungen des Qualitätsmanagements über die Ergebnisse des Qualitätszirkels und die Veränderungen des Beschwerdemanagements informiert. Zweimal jährlich erfolgt eine Auswertung über Quantität und Qualität der eingegangenen Beschwerden gegenüber der Geschäftsführung/Krankenhausleitung und einmal jährlich gegenüber den Chefarzten und der Betriebsversammlung.

Im Rahmen einer Diplomarbeit sind 2008 erneut **Einweiser** der Medizinischen und Chirurgischen Klinik sowie der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe befragt worden. Mit einer Rücklaufquote von 40% sind die Ergebnisse repräsentativ und wurden den Ärzten der Kliniken durch die Diplomantin präsentiert.

Durch eine im Jahr 2008 erneut erfolgte **Mitarbeiterbefragung** konnte erstmalig ein Vergleich zur ersten Befragung stattfinden. Einerseits sind damals vorhandene Defizite abgebaut bzw. minimiert worden, andererseits sind völlig neue interne Schwachstellen in unserem Unternehmen aufgedeckt worden. Durch Projekte, die von der Personalabteilung geleitet werden, konnte dadurch 2008 u.a. mit der Implementierung eines flächendeckenden Mitarbeiterbeurteilungssystems begonnen werden. Gleichzeitig erfolgte eine Befragung über das Gender Mainstream-Projekt. Diese brachte gleichwertige Ergebnisse wie die Mitarbeiterbefragung mit sich. Die sich daraus ergebenden Projekte sind im Abschnitt D 5 benannt.

Weiterhin konnte durch das Qualitätsmanagement das **Ideenmanagement** im Krankenhaus Bischofswerda ausgebaut werden. Auch das Projekt des **Zeitmanagements** ist fast klinikweit abgeschlossen.

Die Koordination und Auswertung aller Befragungen erfolgte durch den Qualitätsmanager. Die Ergebnisse wurden der Geschäftsführung/Krankenhausleitung, dem Kreis der Ärzte und Pflegekräfte der Kliniken vorgestellt und über das Intranet allen Mitarbeitern zur Verfügung gestellt. Sich daraus ergebende Verbesserungspotentiale wurden nach Priorität erfasst und schrittweise unter Benennung von Verantwortlichkeiten und festen Zeitvorgaben umgesetzt.

Identische Befragungen im Krankenhaus Bautzen laufen parallel oder zeitversetzt, um die Ergebnisse beider Kliniken miteinander vergleichen zu können.

Die Einrichtung einer gemeinsam von der Chirurgischen Klinik, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe und der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie betriebenen **präoperativen Aufnahmesprechstunde** sowie die **Spezialsprechstunden** verbesserten die Behandlungsqualität und internen Abläufe des Krankenhauses erheblich.

Das Einholen einer **Zweitmeinung** bei Fachkollegen aus dem Universitätsklinikum Dresden bei Problemfällen einschließlich der Nutzung einer **Bildübertragungsstrecke** zur Klinik für Neurochirurgie des Universitätsklinikums Dresden und die

regelmäßige Erfassung und Auswertung nosokomialer Infektionen gemeinsam mit dem Hygienearzt tragen ebenfalls dazu bei.

Im Dezember vergangenen Jahres ist das **Diabeteszentrum** im Krankenhaus Bischofswerda erfolgreich von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifiziert worden und darf sich jetzt „Behandlungseinrichtung für Typ 2 Diabetiker (Stufe 1)“ nennen. Zum Diabeteszentrum zählen somit eine gut ausgestattete Lehrküche und ein Patientenschulungsraum. Dabei stehen ihnen eine Diätassistentin, eine Diabetesberaterin und zwei Diabetesassistentinnen zur Seite. Um eine gute Rundumversorgung der Patienten auch nach einem Krankenhausaufenthalt zu gewährleisten, gibt es im Rahmen des Diabeteszentrums eine enge Zusammenarbeit mit dem benachbarten KfH Dialysezentrum, einer diabetologischen Schwerpunktpraxis direkt am Krankenhaus und einem Sanitätshaus ganz in der Nähe.

Regelmäßig finden **Komplikations- und Fehlerkonferenzen** in jeder Klinik des Krankenhauses Bischofswerda statt, worin im Falle aufgetretener Fehler oder (Beinahe-) Komplikationen diese sachlich ausgewertet und Maßnahmen zur künftigen Vermeidung getroffen werden.

Ein Alarmsystem für Säuglinge ist auf der Entbindungsstation im Berichtsjahr installiert worden. Weiterhin unterstützt das Aktionsbündnis "Patientensicherheit" durch Plakatierungen in den OP-Sälen die Vermeidung von Seiten- oder Patientenverwechslungen. Die Implementierung eines umfassenden EDV-gestützten Risikomanagements ist für das Jahr 2009 geplant.

Weiterbildungen werden vom Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement für die Ärzte und Pflegekräfte der Kliniken angeboten. In diesen werden die Kodierqualität der Kliniken unter Beachtung der Prüfergebnisse der Krankenkassen/des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und der gesetzlichen Regelungen der Abrechnung ausgewertet, was zu einer deutlichen Verbesserung der Kodierqualität und Dokumentation führte.

Durch die Mitarbeiter des Bereiches Medizincontrolling/Qualitätsmanagement werden im Intranet unter der gleichnamigen Rubrik wichtige Kodierrichtlinien mit praktischen Beispielen, Abrechnungsregeln und internen Grundsätzen der Pflegedokumentation hinterlegt und fortlaufend aktualisiert, womit für jeden Mitarbeiter des Krankenhauses der theoretische Hintergrund für das Verständnis des DRG-Systems und die praktische Anleitung zur Dokumentation gegeben ist.

Die Arbeitsgruppe „**Pflegestandards**“ überprüft unter Leitung der Pflegedirektorin und des stellv. Pflegedienstleiters regelmäßig die Aktualität der Pflegestandards und passt diese gemeinsam mit den Pflegekräften der klinischen Bereiche den Erfordernissen und allgemein gültigen pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen an. Die innerklinischen Pflegestandards garantieren jedem Patienten im Krankenhaus Bischofswerda eine leitliniengerechte, moderne und qualitativ hochwertige Behandlungspflege. 14-tägig finden themenbezogene interne Fortbildungen anhand eines Kataloges für das Pflegepersonal statt. Dabei sind Pflichtfortbildungen wie Reanimationskurse bindend.

Behandlungspfade sind unter Leitung des Qualitätsmanagements und den Chefärzten der Medizinischen Klinik und der Klinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie für die wichtigsten Diagnosen nach den neusten medizinischen, nationalen und internationalen Leitlinien und pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen erstellt und eingeführt worden.

Nach der Konzeptionierung ist im Berichtsjahr die Einführung eines Case Managements in der Medizinischen Klinik beschlossen worden. Eine Begleitung und Unterstützung der Ärzteteams durch klinische Kodierer ermöglicht es, die Dokumentation und Kodierqualität nachhaltig zu erhöhen sowie den Patientenfluss zu optimieren.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Beispielhaft für die Zusammenarbeit mit dem Qualitätsmanagement, der Personalabteilung und anderen Abteilungen des Krankenhauses sind folgende Projekte durchgeführt worden:

1. Projekt: Gender Mainstreaming
2. Projekt: Netzwerk für Gesundheit und Soziales (NeGuS)
3. Projekt: Case Management

1. Projekt

In Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Sozialministerium, dem Institut für sozial-ökologische Forschung, dem Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin/Universität Bremen sowie einer Unternehmensberatung ist das Modellprojekt „Gender Mainstreaming“ an zwei Krankenhäusern in Sachsen durchgeführt worden. Das Krankenhaus Bischofswerda als Teil der Oberlausitz-Kliniken gGmbH war eines der ausgewählten Krankenhäuser. Das Projekt zielte übergreifend auf die Schaffung geschlechtergerechter und familienfreundlicher Rahmenbedingungen, Strukturen und Abläufe in Krankenhäusern. Dabei konzentrierte sich die Projektarbeit auf das Krankenhaus als Arbeitsort von unterschiedlichen Personal- und Personengruppen - im Unterschied zu anderen Untersuchungen, die vorwiegend den Patienten und seine Versorgungssituation im Krankenhaus im Fokus haben. Als Projektziel wurde die Verwirklichung von Gleichberechtigung und Geschlechtergerechtigkeit formuliert. Dabei sollen Strukturen abgebaut werden, die ein Geschlecht benachteiligen. Gleiche Zugangsvoraussetzungen bei Einstellung, Einkommen und beruflicher Entwicklung sollen geschaffen werden und tradierte, nicht mehr zeitgemäße Berufsbilder sollen überdacht und neu verortet werden. Zudem soll die Rollenverteilung zwischen Frauen und Männern innerhalb des Ärztlichen Dienstes sowie zwischen Ärzten und

Pflegepersonal abgebaut werden. Alle Mitarbeiter sollen sich außerdem regelmäßig und aktiv über Vorgänge im Krankenhaus informieren und an dazu gehörenden Kommunikations- und Aushandlungsprozessen teilnehmen können.

Im Krankenhaus Bischofswerda der Oberlausitz-Kliniken gGmbH wurden daraus folgende Pilotprojekte entwickelt:

- Familienfreundliche Optimierung der Dienstplanung im Pflegedienst im Zusammenhang mit dem neu eingeführten elektronischen Dienstplan
- Konzepte für Maßnahmen zur Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit der Betriebsärztin
- Konzept zur Einführung eines Informationsmediums in Form des monatlich erscheinenden Newsletters „NahDran“
- Gruppen-Coaching für die Pflegedienstleitung
- Entwicklung von Standards zur Beurteilung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einer entsprechenden Arbeitsgruppe

Das Modellprojekt wurde im November 2008 von Seiten des Sozialministeriums abgeschlossen, die oben angeführten Pilotprojekte werden auch 2009 weiter laufen.

2. Projekt:

Im Februar des Berichtsjahres startete nach intensiven Monaten der Vorbereitung das Netzwerk für Gesundheit und Soziales (NeGuS). Die Eröffnungsveranstaltung fand im Konferenzraum des Krankenhauses Bischofswerda statt. Das Netzwerk für Gesundheit und Soziales (NeGuS) bietet dem Patienten und seinen Angehörigen umfangreiche Angebote zur nachstationären Versorgung. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus stehen den Patienten dann zahlreiche Partner wie der ambulante Pflegedienst, das Sanitätshaus, die Apotheke oder der Fahrdienst zur Verfügung. Sie garantieren eine kompetente Versorgung im häuslichen Bereich, beim Übergang zur stationären Pflege oder bei der Wahl der Kurzzeitpflege. Die Patienten werden rasch mit den nötigen Hilfsmitteln wie Rollstuhl und Gehhilfen versorgt und können bei Bedarf Kontakt zu einer Selbsthilfegruppe oder einem weiteren Beratungsangebot knüpfen.

Die Angebote des Netzwerkes beziehen sich in erster Linie auf die Betreuung von älteren Patienten, da gerade dort Unsicherheit und Informationsmangel über bestehende Angebote und Möglichkeiten vorherrschen. Der Patient, seine Familie und/oder sein Betreuer werden bereits im Krankenhaus zu allen Fragen rund um Pflege und Betreuung beraten. Außerdem steht ihm eine Liste der qualifizierten Kooperationspartner zur Verfügung. So können bereits vor der Krankenhausentlassung viele entscheidende Unterstützungsmaßnahmen mit Hilfe von NeGuS organisiert werden.

Die Oberlausitz-Kliniken gGmbH ist die Initiatorin des Netzwerkes. Ziel ist es vor allen Dingen, durch eine verbesserte

koordinierte Zusammenarbeit bereits vorhandene Kooperationen mit den Netzwerk-Partnern zu stärken und die Patienten dadurch auch nach ihrer Entlassung umfassend zu versorgen. Bereits im Oktober des Berichtsjahres konnte der 50. Partner des Netzwerkes begrüßt werden.

3. Projekt:

Die wesentliche Funktion des Case Managements ist die Überwachung der Patientensteuerung. Ziele sind eine bestmögliche Patientenorientierung, eine optimale Leistungsprozessgestaltung und ein sicheres finanzielles Auskommen durch einen kontrollierten Ressourceneinsatz.

Das bedeutet: Organisatorische Schnittstellenprobleme mit möglichen Reibungsverlusten werden fallbezogen frühzeitig erkannt und lassen sich zeitnah korrigieren.

Der Einsatz von Case Managern zählt innerhalb des gesamten Behandlungsprozesses zu den Bereichen, die zu einer Verbesserung von Kodierqualität, Dokumentation und Abläufen beitragen. Auf Grund der starken Verflechtung zwischen den verschiedenen Berufsgruppen, die nur gemeinsam zum Gesamterfolg einer Behandlung beitragen, können qualitätsfördernde Maßnahmen in diesen Bereichen nicht nur auf Einzelne beschränkt werden, sondern müssen auf eine Verbesserung der Zusammenarbeit aller gerichtet sein. Daher ist die Einführung von Case Managern in dem Projekt des „Aufnahme- und Entlassungsmanagements“ eine optimale Grundlage für eine bestmögliche Koordination und Planung einer Behandlung im Krankenhaus. Somit ist das Case Management ein wesentlicher Bestandteil für eine reibungslose Übernahme unserer Patienten in das Netzwerk für Gesundheit und Soziales (NeGuS).

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Auf Beschluss der Geschäftsführung/Krankenhausleitung vom Oktober 2004 sind die zahlreichen Einzelaktivitäten auf dem Gebiet des Qualitätsmanagements in einem nach § 137 SGB V konformen, umfassenden QMS im Krankenhaus Bischofswerda zu vereinen. Von den für Krankenhäuser besonders geeigneten QMS wurde das KTQ-Modell für das Krankenhaus Bischofswerda ausgewählt. Die Koordination dessen obliegt dem Bereich Medizincontrolling/Qualitätsmanagement. Das Krankenhaus Bischofswerda begann 2005 zuerst mit dem systematischen Aufbau eines Qualitätsmanagements nach EFQM. Im Dezember 2007 beschloss die Krankenhausleitung einen Paradigmenwechsel des Qualitätssystems - vom EFQM-Modell (European Foundation for Quality Management) zum KTQ-Modell (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen). Dieser Prozess, der nicht ohne Diskussionen und Argumentationen einherging, ist Teil einer umfassenden Qualitätspolitik für unsere

Krankenhäuser. Diese wird durch das KTQ-Modell umfassender gestützt und trägt zu einer klaren Struktur unserer Qualitätspolitik und -ziele bei.

Auf Grundlage des Qualitätsmodells der KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) arbeitet das gesamte Krankenhaus nach dessen Vorgaben, um so die Prozesse zu optimieren, Defizite aufzudecken und Verbesserungspotentiale zu erkennen. Das KTQ-Modell unterstützt dies optimal und trägt zu einer klaren Struktur unserer Qualitätspolitik und -ziele bei.

Im Mittelpunkt der Qualitätspolitik steht die umfassende ganzheitliche Behandlung und Pflege der uns anvertrauten Menschen. Dabei bietet die Qualitätspolitik den Rahmen für das Festlegen und Bewerten der Qualitätsziele. Unsere Qualitätsziele orientieren sich am medizinischen Leistungsspektrum, den klinikinternen Erfordernissen, den Unternehmenszielen, dem Leitbild unseres Krankenhauses und an der gesundheitspolitischen und ökonomischen Entwicklung.

Im Berichtsjahr 2008 wurde eine erste Selbstbewertung nach den Vorgaben der KTQ durchgeführt. Damit wurde ein IST-Zustand in den sechs Kategorien der Patientenorientierung in der Krankenhausversorgung, Sicherstellung der Mitarbeiterorientierung, Sicherheit im Krankenhaus, Informationswesen, Krankenhausführung und dem Qualitätsmanagement beider Krankenhäuser erstellt. Ergebnis ist ein Selbstbewertungsbericht, der Verbesserungspotentiale aufweist. Diese Verbesserungspotentiale werden durch Qualitätszirkel bearbeitet, dessen Ergebnis der kontinuierliche Verbesserungsprozess darstellt, der Grundlage für neue Projekte und für eine bevorstehende Zertifizierung ist.

Die Einführung des KTQ-Modells betont die große Verantwortung der oberen Leitungsebene im Krankenhaus Bautzen. Die Dokumentation aller qualitätsrelevanten Vorgänge mit Reproduzierbarkeit und ständigem Prüfen deckt Ressourcen und Verbesserungspotential auf, was wiederum der Motor für die Weiterentwicklung der Prozesse auf höherem Niveau ist. Dieser kontinuierliche Verbesserungsprozess kann nur erfolgreich unter Einbeziehung aller Mitarbeiterebenen vonstatten gehen und beruht auf transparenten Prozessen.

Die erfolgreiche KTQ-Einführung erforderte nicht nur die umfassende Aufklärung der Belegschaft über das geplante Vorhaben, seine Inhalte, Zielsetzungen sowie die sich daraus für die Mitarbeiter ergebenden Aufgaben über Rundschreiben und Belegschaftsversammlungen, sondern auch einen für das gesamte Qualitätsmanagementgebiet Verantwortlichen. Durch den Leiter des Bereiches Medizincontrolling/Qualitätsmanagement werden die Qualitätsmanagementaufgaben und deren Umsetzungsstand regelmäßig dem Geschäftsführer, der Krankenhausleitung und den Chefarzten berichtet.

Im Dezember vergangenen Jahres ist das Diabeteszentrum im Krankenhaus Bischofswerda erfolgreich von der Deutschen Diabetes Gesellschaft (DDG) zertifiziert worden und darf sich jetzt „Behandlungseinrichtung für Typ 2 Diabetiker (Stufe 1)“ nennen. Zum Diabeteszentrum zählen somit eine gut ausgestattete Lehrküche und ein Patientenschulungsraum. Hier

erfahren die Patienten viel über gesunde Ernährung sowie den eigenen Körper und seine Funktionen. Die Patienten werden zudem mit modernen, auf sie persönlich zugeschnittenen Schulungsprogrammen auf den Umgang mit ihrer Krankheit vorbereitet. Dabei stehen ihnen eine Diätassistentin, eine Diabetesberaterin und zwei Diabetesassistentinnen zur Seite. Um eine gute Rundumversorgung der Patienten auch nach einem Krankenhausaufenthalt zu gewährleisten, gibt es im Rahmen des Diabeteszentrums eine enge Zusammenarbeit mit dem benachbarten KfH Dialysezentrum, einer diabetologischen Schwerpunktpraxis direkt am Krankenhaus und einem Sanitätshaus ganz in der Nähe. Die fach- und sektorenübergreifende gemeinsame Behandlung garantiert den betroffenen Patienten eine qualitativ hochwertige Versorgung.

Doppeluntersuchungen, längere Wartezeiten und Informationsdefizite zwischen den Behandlern werden vermieden. Diese Versorgungsstrukturen und -prozesse sind patienten-/kundenorientiert ausgerichtet mit dem Ziel einer hohen Behandlungs- (Ergebnis-) qualität, Patienten-/Kundenzufriedenheit und -bindung. Die Kriterien der Wirtschaftlichkeit und optimalen Nutzung vorhandener Ressourcen werden ebenfalls erfüllt.

Neben der Erstellung definierter Diagnostik- und Behandlungspfade, einer einheitlichen Dokumentation und der Vermeidung von Doppeluntersuchungen sind interdisziplinäre Fortbildungen sowie die Durchführung von Schulungs- und Informationsveranstaltungen für Patienten und das Personal oberstes Ziel.

Das Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin bereitet sich seit 2008 intensiv auf eine Akkreditierung nach den Richtlinien der Bundesärztekammer vor, die im Frühjahr 2010 erfolgt.

Für einen hohen Qualitätsstandard in Diagnostik und Therapie dient neben der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für einzelne Fachgebiete auch die Teilnahme an fachspezifischen Qualitätssicherungsmaßnahmen. Stellvertretend dafür stehen die

- Qualitätssicherung und ihre Ergebnisse im Institut für Labordiagnostik und Transfusionsmedizin
- Einhaltung der Standards und Gesetzesvorgaben im Institut für Radiologie